

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 68 (1950)
Heft: 1

Artikel: Wohnhaus am Melchenbühlweg in Bern: Architekt Erwin Fink, Bern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-57951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wohnhaus am Melchenbühlweg in Bern

Architekt ERWIN FINK, Bern

DK 728.3 (494.24)



Bild 1. Kaminecke in der Halle

Das Haus liegt parallel zum Südhang der hintern Schosshalde in Bern, mit weitem Blick auf das ganze Panorama der Berner Alpen. Der formal einfache Baukörper mit einer Bodenfläche von 15 x 7,60 m wird auf der Westseite flankiert von der ebenerdigen Gartenhalle mit anschliessender Garage, auf der Ostseite von einem offenen, kleinen Essplatz.

Es ist kein Repräsentativbau, sondern ein aus den räumlichen Bedürfnissen frei entwickeltes Wohnhaus, mit einer von den Bewohnern geschätzten gemütlichen Wohnlichkeit.

Baubeginn Herbst 1945, Bezug Frühling 1946. Wegen dem damals noch herrschenden Zementmangel wurden auch die Kellermauern in Backstein gemauert. Diese wurden auf der Aussenseite mit einem Sikaverputz und einer Steinpackung mit Drainageleitung versehen. Die Umfassungswände der oberen Geschosse sind 30 cm stark als Backsteinhohlmauer aufgeführt und auf der Innenseite mit einer 6 cm starken Tonisolierplatte versehen worden. Die Kellerdecke musste, wiederum aus Zementmangel, als Fertigbalkendecke, die oben Decken hingegen konnten als Holzbalkendecken ausgeführt werden. Das mit 30 Grad geneigte Dach mit starker Ausladung besitzt sichtbaren Schindelunterzug und Ludovici-Pfannenziegel.

Der Innenausbau ist zweckmässig und einfach gestaltet worden, wobei natürlich die grösstenteils vorhandenen Möbel mitberücksichtigt werden mussten. So wurde alles Holzwerk mit Ausnahme der Halle hell gestrichen, die Wände mit hellen, ruhigen Tapeten tapeziert und sämtliche Böden der Zimmer mit Parkett versehen. Die Halle erhielt eine hell gebeizte Holzdecke, weisse Rauhputzwände und roten Plattenboden.

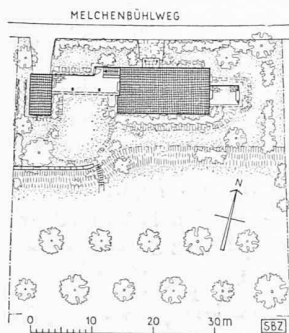
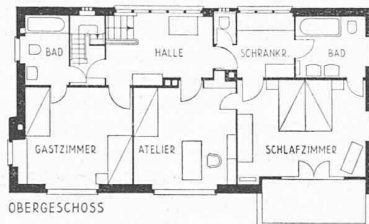
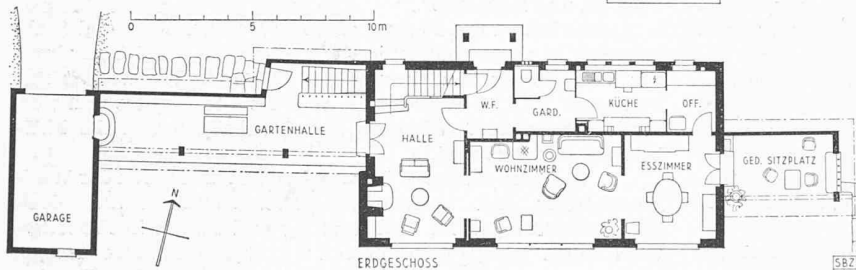


Bild 2. Lageplan 1:1200

Wohnhaus am Melchenbühlweg in Bern



OBERGESCHOSS



ERDGESCHOSS

Bilder 3 und 4. Grundrisse 1:300

Bauholz-Güteklassen

DK 691.11

Die S. I. A.-Fachgruppe der Ingenieure für Brückenbau und Hochbau bearbeitet im Auftrag des Central-Comité des S. I. A. die Revision der provisorischen Holzbaunormen aus dem Jahre 1936. Mitte 1946 wurde von ihr ein neuer Entwurf für die Sortierung von Bauholz aufgestellt, der heute in bereinigter Form vorliegt und noch der Genehmigung durch die zuständigen Fachinstanzen bedarf.

Innerhalb des Geltungsbereiches für hölzerne Tragwerke des Hoch- und Tiefbaues wird in diesem Entwurf eine Definition für das Sortieren von Bauholz gegeben. Bestimmte, durch die Verwendung geforderte Kenngrössen und Eigenschaften der im Bauwesen verwendeten Holzarten sollen innert der angegebenen Grenzen auf Grund der heute bestehenden Materialkenntnisse bestmöglich gewährleistet werden. Die Ordnung erfolgt nach dem Gesichtspunkt der Festigkeit, Verformbarkeit und Dauerhaftigkeit. Sie wird durch Anwendung eindeutig umschriebener Messregeln und mit Hilfe der Prüfverfahren für die laufende Qualitätskontrolle garantiert. Sortiert wird nach folgenden *Merkmale*: Auslese, Raumgewicht, Feuchtegehalt, Schnittart, Abmessungen, Festigkeit, Verformbarkeit, event. Schwinden und Quellen. Zur Ermittlung der Materialqualität genügt nun aber die Sortierung nach der sogenannten *Auslese*, d. h. nach den von blossen Auge erkennbaren Merkmalen, in der Regel vollständig. Der Normentwurf beschreibt ferner die Klassifikationselemente mit ihren Messregeln, definiert die Güteklassen mit den Begrenzungen und gibt verschiedene sogenannte Normal- und Richtwerte an.



Bild 5. Wohnzimmer

Die Auswirkungen der neuen Sortimentsbildung dürften für den Bauholz-Produzenten (Säger), den Konstrukteur (Ingenieur) und das Holzbaugewerbe (Zimmermann) recht verschieden sein.

Auch wird zur Handhabung dieser Normen die Mitarbeit der Holzverarbeitenden Gewerbe eine Voraussetzung bilden. In dieser Erkenntnis haben Mitglieder der die Holznormen bearbeitenden S. I. A.-Kommission die Vertreter des Schweizerischen Holzindustrie-Verbandes und des Schweizerischen Zimmermeister-Verbandes in dankenswerter Weise über den Normenentwurf eingehend orientiert. Es ist nun zu hoffen, dass die gewerblichen Verbände ihre Stellungnahme abklären und mit dem S. I. A. eine umfassende Verständigung über das Normenwerk erzielen werden.

Zur Orientierung über die künftigen Bauholz-Güteklassen konnte dank dem freundlichen Entgegenkommen der Firma Eug. Schäfer, Dielsdorf, eine Anzahl Sortimentsproben zusammengestellt werden. Diese Mustersammlung ist auch weiteren Interessenten im Ausstellungsraum der LIGNUM in der Schweizer Baumuster-Zentrale in Zürich, Talstrasse 9, zugänglich gemacht worden. Sie ist zu besichtigen werktags 8.30 bis 12.30 h und 13.30 bis 18.30 h (samstags nur bis 17 h) und dauert noch bis Ende Januar.

Um die Abklärung dieser grundlegenden Fragen hat sich eine kleine Zahl von S. I. A.-Kollegen in jahrelanger Arbeit grosse Verdienste erworben. Im Interesse eines gesunden Fortschrittes und vor allem auch, um dem Baustoff Holz im Rahmen der Konstruktionsmaterialien seinen richtigen Platz und das Vertrauen zu schaffen, ist es aber unbedingt notwendig, dass sich auch weitere Fachkreise mit dem Gedanken der Bauholzsortierung vertraut machen. Es ist nicht denkbar, dass das Holz gegenüber allen andern Materialien eine Ausnahme bilden kann. Sowohl

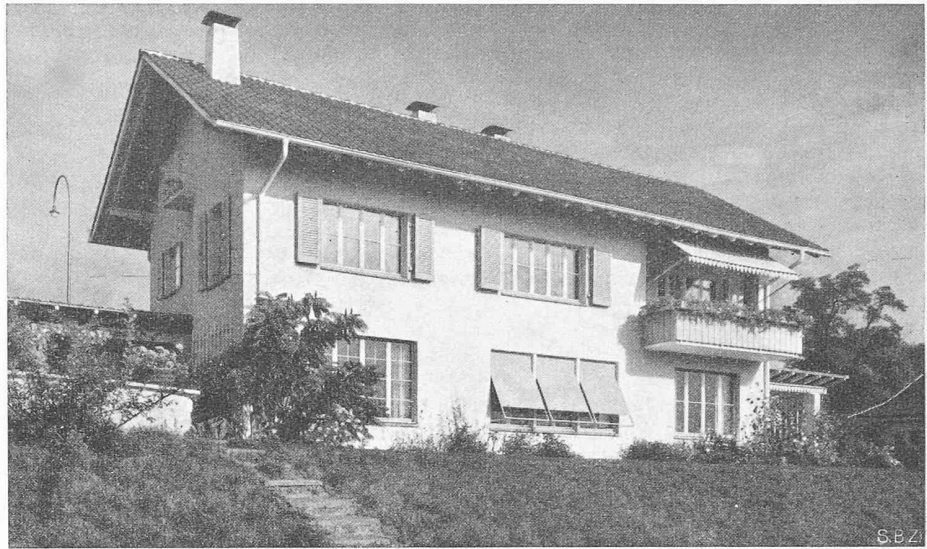


Bild 6. Wohnhaus am Melchenbühlweg aus Süden

Architekt E. FINK, Bern



Bild 7. Die Gartenhalle



Bild 8. Haustüre

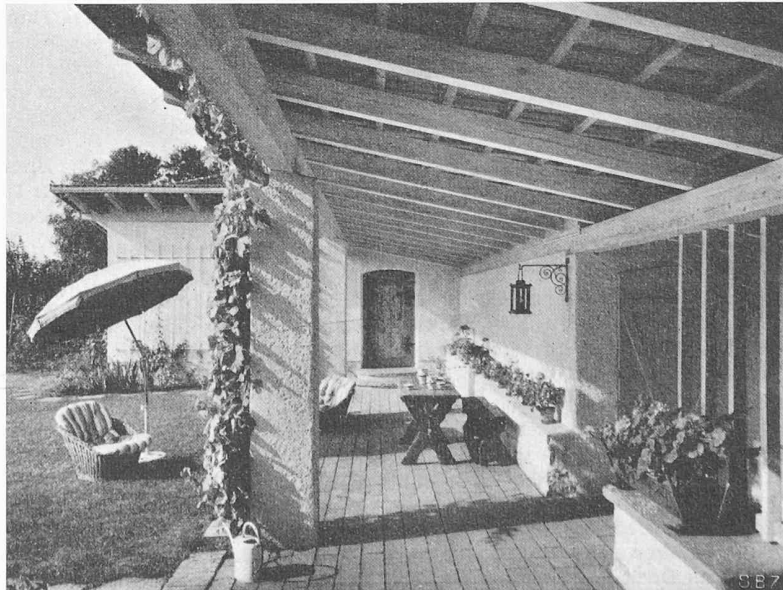


Bild 9. Gartenhalle

Photos F. Henn, Bern